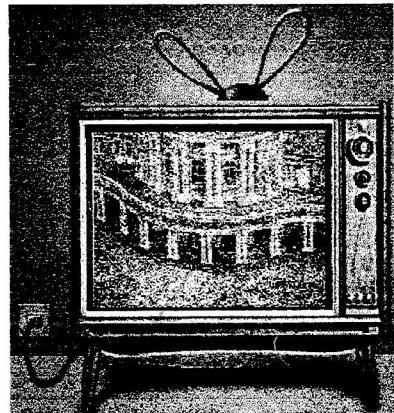


# MEDIENKULTUR

---



**KOMMENTIERTES  
VORLESUNGSVERZEICHNIS  
für das  
SOMMERSEMESTER 1999**

---

Universität Hamburg  
Fachbereich Sprachwissenschaften  
Literaturwissenschaftliches Seminar

---

## Inhaltsverzeichnis

## Seite

- \* **Vorbemerkungen**
- 1
- \* **Die Lehrenden der beteiligten Seminare/Institute mit Raumangabe und Telefonnummer**
- 2
- \* **Veranstaltungsumbersicht**
- 3
- \* **Kommentare zu den Veranstaltungen:**

- 6 – Ringvorlesungen
- 8 – Seminare Ib
- 16 – Seminare Ic
- 18 – Seminare II
- 22 – Oberseminar
- 22 – Ergänzungsseminare

Das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis beinhaltet - nach Lehrveranstaltungstypen geordnet - das Lehrangebot des Nebenfachstudiengangs "Medienkultur" für das Sommersemester 1999 in der Reihenfolge der Lehrveranstaltungsnummern.

\* Beachten Sie bitte die Anschläge am Schwarzen Brett der beteiligten Seminare, durch die alle nach Redaktionsschluß noch eingetretene Änderungen und Ergänzungen zum Lehrplan bekanntgegeben werden.

Ebenso können Anmeldungs- und Vorbesprechungsstermine den Anschlägen am jeweiligen Schwarzen Brett entnommen bzw. in den betreffenden Geschäftszimmern erfragt werden.

Bei Raumangaben gelten folgende Abkürzungen:

CIP-Pool	Computer-Raum 156, Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg
IZHD	Interdisziplinäres Zentrum f. Hochschuldidaktik, Sedanstr. 19, 20146 Hamburg
Lits	Literaturwissenschaftliches Seminar, Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg
Medienzentrum	Medienzentrum des FB 07, Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg
MMR	Multimedia-Raum 256/258, Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg
Phil	Philosophen-Turm, Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg
RRZ	Regionales Rechenzentrum, Schlüterstraße 70, 20146 Hamburg

Geschäftszimmer des Nebenfach-Studiengangs "Medienkultur":

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 412

Leitung: Erica Özkan

Tel. 4123-4816, Fax: 4123-3553, e-mail: e\_oezkan@uni-hamburg.de

Öffnungszeiten: Montags und mittwochs 10-12 und 13-15 Uhr  
(Änderungen siehe Anschlag am Raum 412)

Liebe Studierende,  
ich bitte Sie darum, mir eventuelle Änderungen Ihrer Adresse mitzuteilen, damit Rundschreiben etc. richtig ankommen.

Beratung:  
Ludwig Fischer (Fachberater f. Anerkennungsfragen)  
Knut Hickeyther  
Rüdiger Maulko  
Horst Ohde  
Johann N. Schmidt  
Wolfgang Settekorn

Lits  
Lits  
Lits  
Lits  
Engl. Sem.  
Rom. Sem.

(Die Sprechzeiten können in den jeweiligen Geschäftszimmern erfragt werden.)

## Die Lehrenden

### Literaturwissenschaftliches Seminar:

Prof. Dr. Klaus Bartels  
 Prof. Dr. Ludwig Fischer  
 Dr. Jan Hans  
 Prof. Dr. Knut Hickethier  
 Dr. Rolf Dr. Krause  
 Dr. Horst Ohde  
 Manfred Schneider  
 Prof. Dr. Joachim Schöberl  
 Prof. Dr. Harro Segeberg

### Romanisches Seminar:

Prof. Dr. Hans-Peter Rodenberg  
 Prof. Dr. Johann N. Schmidt

### Englisches Seminar:

Prof. Dr. Wolfgang Settekorn

### IZHD:

Prof. Dr. Rolf Schulmeister

### Ringvorlesungen

Telefonnr:

4123-5330  
 -3202  
 -4815  
 -2735  
 -2733  
 -2740  
 -5330  
 -2741  
 -3881

### Veranstaltungsübersicht

07.184 Horst Ohde, Andreas Stuhmann (Koord.)  
 Radio-Kultur und Hö-Kunst. Zur Geschichte einer Medienlandschaft  
 2st. - Mo 18-20 Phil D

07.185 K. Hickethier, F. Götsche, Chr. Maintz, Oliver Möbert (Koord.)  
 Theater und Film - Übergänge und Anregungen  
 2st. - Do 18-20 Phil A (Filmvorführungen im Abaton-Kino Do 16-18)

Seminare IIb

07.216 Frank Schüre  
 Studieren @ - Wissenschaftliche Praxis im Internet  
 2st. - Mi 9s.t.-12 CIP-Pool (14tägl.)

07.217 Manfred Schneider  
 Die mediale Aufbereitung der jüngsten Balkankonflikte  
 2st. - Fr 16-18 MMR

07.218 Monika Pauler  
 Die Kunst zu leben: akustische Biographien im Hörspiel und Feature  
 2st. - Mo 14-16 Medienzentrum

07.219 Knut Hickethier  
 Einführung in den Themenbereich Fernsehen  
 2st. - Di 14-16 Medienzentrum

07.220 Rüdiger Maulko  
 Digitale Bildgestaltung im deutschen Fernsehen  
 2st. - Do 14-16 Medienzentrum

07.221 Claudia Bullerjahn, Christian Maintz  
 Filmmusik und Musik im Film (mit Sichttermin)  
 2st. - Mo 16-18 Medienzentrum

07.222 Matthias Schmitz  
 Der Ton der Bilder. Bedeutung und Stellenwert des Tons im Film  
 2st. - Mi 13-15 Medienzentrum Kino

07.223 Oliver Möbert  
 Der Tanz auf dem Vulkan. Berlin im Film der 20er und 30er Jahre  
 (mit Sichttermin)  
 2st. - Mi 13-15 Medienzentrum

07.224 Manfred Schneider  
 Comics. Eigenarten grafischer Literatur  
 2st. - Fr 14-16 MMR

07.225 Andreas Hilmer  
 Von der Recherche zur Reportage - Einführung in den praktischen  
 Hörfunkjournalismus  
 4st.: 2st. Di 10-12 Medienzentrum + 2st. lt. Besprechg. im Seminar

07.392 Johann N. Schmidt  
Der amerikanische Detektivfilm  
2st. - Mi 10-12 Medienzentrum

#### Seminare Ic

07.235 Joan Kristin Bleicher  
Fernseherzählungen der neunziger Jahre. Fernsehfilme und Genres der TV Movies  
2st. - Do 16-18 Medienzentrum

07.237 Jutta Rossellit  
Feuilleton im Wandel. Aktuelle Aufgaben, Formen und Möglichkeiten des  
Kulturtjournalismus  
2st. - Mi 9-11 Phil 1350

#### Seminare II

07.262 Harro Segeberg  
Film im Dritten Reich, Teil II: 1939-1945 (mit Sichttermin)  
3st. - Mi 15-18 Medienzentrum

07.263 Knut Hickethier  
Der Neue deutsche Film  
2st. - Do 12-14 Medienzentrum

07.264 Knut Hickethier  
Dokumentarisch-fiktionale Filme: die Arbeiten von Heinrich Breloer  
2st. - Do 10-12 Medienzentrum

07.265 Klaus Bartels, Stephan Selle  
Künstliches Leben in den Neuen Medien: Virtual Pets, Avatare und elektronische  
Babys  
3st. - Do 18-20 MMR

07.266 Ludwig Fischer  
Über den fernsehgerichteten Gebrauch der Natur  
3st. Fr 9-12 Medienzentrum

07.304 Rolf Schulmeister  
Multimedia in Theorie und Praxis, 2. Teil (Projektseminar)  
3st. - Mo 9-12 Informatikum in Stellingen, Vogt-Köln-Str. 30, Haus E, Rm. 111

07.394 Hans-Peter Rodenberg  
American Film Genres: Cartoons  
2st. - Di 12-14 Medienzentrum

#### Oberseminar

07.273 Knut Hickethier  
Probleme der Mediengeschichte  
2st. - Di 17-19 Phil 1203

#### Ergänzungsseminare

07.281 Claudia Bullejahn, Christian Maintz  
Filmmusik und Musik im Film (Sichttermin zu 07.221)  
2st. - Mo 14-16 Medienzentrum Kino

07.282 Oliver Möbert  
Der Tanz auf dem Vulkan . Berlin im Film der 20er und 30er Jahre  
(Sichttermin zu 07.223)  
2st. - Mi 11-13 Medienzentrum Kino

07.283 Harro Segeberg  
Film im Dritten Reich, Teil II: 1939-1945 (Sichttermin zu 07.262)  
2st. - Mo 19-21 „Metropolis“-Kino

07.284 Knut Hickethier  
Der Neue deutsche Film (Sichttermin zu 07.263)  
2st. - Do 14-16 Medienzentrum Kino

07.285 Knut Hickethier  
Dokumentarisch-fiktionale Filme: die Arbeiten von Heinrich Breloer  
(Sichttermin zu 07.264)  
2st. - Do 12-14 Medienzentrum Kino

# Kommentare zu den Veranstaltungen

## Ringvorlesungen

07.184 Horst Ohde, Andreas Stuhlmann (Koord.)

Ringvorl.  
Radio-Kultur und Hör-Kunst. Zur Geschichte einer Medienlandschaft

2st. Mo 18-20 Phil D / Beginn: 12.4.

Die Vorlesungsreihe befasst sich mit der Geschichte und Entwicklung des Radios, sie erkundet zudem aktuelle Tendenzen und zukünftige Möglichkeiten einer erweiterten medienkulturellen Nutzung des Mediums an der Schwelle des Jahres 2000.

Wie andere technische Medien, so hat sich auch das Radio unter dem Druck der Verschiebungen in der Medienlandschaft dramatisch verändert. Das spiegelt sich in technischen Innovationen wie der Digitalisierung und 'Radio im Internet'. Es zeigt sich in mediapolitischen Entwicklungen und deren Spannung zwischen Regulierung und Deregulierung, aber auch in Ansätzen einer 'anderen' Öffentlichkeit von freien' Radios, die in verschiedenen Initiativen eigenständigen Radio-Machens eine Antwort auf mediapolitische Machtfragen suchen.

Geschichte einer Medienlandschaft meint auch die Geschichte audio-ästhetischer Konzepte, die das Radio genutzt und dessen Wirkungsgrenzen hinausgeschoben haben. Solche audio-künstlerischen Experimente und deren konzeptionelle Begründungen erhalten in dieser und in parallelen Veranstaltungen ein Forum.

12.4. Grußwort und Eröffnungsvortrag: „Hör-Kunst“

Dr.Christina Weiss, Kultursenatorin

19.4. 1.Teil: „Radiorecht und Radiopolitik auf der Schwelle zum Jahr 2000“

Prof.Dr.Wolfgang Hoffmann-Riem, Justizsenator a.D., Hans-Bredow-Institut

2. Teil: „Radiopraxis an der Schwelle zum Jahr 2000“

Dagmar Reim, Direktorin des NDR-Landesfunkhauses Hamburg

26. 4. „Ars Acustica“

Klaus Schöning, Westdeutscher Rundfunk Köln

3.5. „Digital Audio Broadcasting – der Radio Highway?“ Technik, Digitalisierung und

die Zukunft des Hörfunks“

Prof.Dr. Hans J. Kleinstieber, Arbeitsstelle Medien und Politik

10.5. „Zur Geschichte des Radios in den Vereinigten Staaten“

Wolfgang Hagen, Radio Bremen

alternativ: „Hörspiel und Operette“

Hermann Nabér, Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

17.5. „Geschichte zum Hören – Hörbarmachen von Geschichte“

Jens Sparschuh, freier Autor, Berlin, und Andreas Stuhlmann,

Literaturwissenschaftliches Seminar, Universität Hamburg

31.5. „Auf der Jagd nach den verlorenen Frequenzgespenstern. Zur Verräumlichung des Rauschens im Radio“

Ole Frahm, Torsten Michaelsen, Literaturwissenschaftliches Seminar, Freies Sender Kombinat, Hamburg

7.6. „Die Rolle des Radios in der Demokratiebewegung Osteuropas seit 1989“

Tom Bass , Radiomacher, Budapest

14.6. „Vortex. Ein akustisches Palimpsest“. Zu einer Audio-Installation an der Universität Hamburg

Ronald Steckel, freier Autor, Berlin; Einführung: Marion Fiedler, Hörspielredaktion NDR

alternativ: „In Sack haun.“ Zu einer Hörspielproduktion im WDR.

21.6. „Sound poetry goes radio“ Klaus-Peter Dencker im Gespräch mit Franz Mon Prof.Dr. Klaus Peter Dencker, Universität Trier, Kulturbörde Hamburg, und

Franz Mon, freier Autor, Frankfurt/M.

„Radio im Netz“

Geert Lovink, Amsterdam

„text - stimm - körper: konstruktion von geschlecht im radio“

Christine Achinger, Dagmar Brunow, Janina Jentz, Regina Mühlhäuser, Freies Sender Kombinat, Hamburg

„The joy of Repetition - Die Lust an der Wiederholung“

Heiner Goebbels, Frankfurt/M.

07.185 K. Hickethier, F. Götsche, Chr. Maintz, Oliver Möbert (Koord.)

Ringvorl.

Theater und Film - Übergänge und Anregungen

2st. Do 18-20 Phil A / Beginn: 8.4.

(vortragsbegleitende Filmvorführungen im Abaton-Kino, Alleenplatz 3; Do 16-18)

Diese Ringvorlesung ist von Doktoranden des theater-, medien- und kulturwissenschaftlichen Teillforums des Kollegs der Promovierenden am Fachbereich Sprachwissenschaften mit Prof. Dr. Knut Hickethier konzipiert worden.

Seit der Entstehung des Films haben sich Theater und Film gegenseitig betrachtet. Viele Regisseure aus der Anfangsphase des Films haben ihre Laufbahn im Theater begonnen. 1945, als das deutsche Filmwesen zerstört war und viele Filmschaffende zur Bühnenarbeit zurückkehrten, dankte der Regisseur Helmut Kautner dem Theater für die Anregungen, die es der Filmgeschichte geschenkt habe. Aber nicht nur der Film profitiert vom Einfluss des Theaters: auch das Theater adaptiert filmische Methoden und verändert sich auf diese Weise.

Die Beiträge der Ringvorlesung setzen sich mit den unterschiedlichen Aspekten des Medienwechsels von Theater und Film auseinander. Dabei sollen zum einen die Übergänge des Theaters zum Film anhand historischer und aktueller Beispiele erläutert werden. Zum anderen werden auch der Einsatz von filmischen Mitteln sowie die Umsetzung von Filmstoffen im Theater untersucht. Hierzu werden Beispiele gegeben aus den Bereichen der Schaubühne, der Musik, der Komik, der Ästhetik oder der praktischen Theaterarbeit. Begleitend zur Vorlesung werden Filme im Abaton-Kino gezeigt.

8.4. Eröffnungsveranstaltung

Einführung: Frauke Götsche, Doktorandin am Literaturwissenschaftlichen Seminar

Stefan Andriopoulos, promovierter Wissenschaftler an der Universität Köln

15.4. Cyankali – Drama und Film

Ursula von Keitz, stellv. Direktorin des Deutschen Instituts für Filmkunde, Frankfurt am Main

22.4. Ein Musikstück als verbindendes Element zwischen Theater und Film.

Von Ibsen über Grieg zu Lang Mireille's Gravesande-Pannekoek, Doktorandin am Seminar für Englische Sprache und Kultur

29.4. Von der Vaudeville-Bühne auf die Kinoleinwand. Zur Entwicklungsgeschichte der Filmkomik Christian Maintz, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Literaturwissenschaftlichen Seminar

Liliom – das vergessene Meisterwerk.

Fritz Langs Verfilmung von Ferenc Molnár's "Vorstadtlegende"

Oliver Möbert, Doktorand am Literaturwissenschaftlichen Seminar

"And dear, I wonder if you'll find love an optical illusion, too?"

Über Muster in Busby Berkeleys Filmrevuen und computererzeugte Muster in der Artificial Life Forschung

Claudia Reiche, Doktorandin am Literaturwissenschaftlichen Seminar

Strategien deutscher Vergangenheitsbewältigung mit der Verfilmung von Wolfgang Borcherts „Draußen vor der Tür“

Eine geschlechterhistorische Analyse des Films *Liebe 47*  
Massimo Perinelli, Fachbereich Geschichtswissenschaft

Die Poesie des Tabus

Tennessee Williams-Verfilmungen in den 50er Jahren  
Katja Thomsen, Fachbereich Geschichtswissenschaft

„Da capo“ oder der verschwindende Augenblick.  
Zur Disposition der Vergänglichkeit in Theater und Aufzeichnung

Matthias Schumann, Doktorand am Literaturwissenschaftlichen Seminar  
Medien-Metaphysik und Intermedialität.

Zum Verhältnis von Theater und Film bei Ernst Jünger und Heiner Müller  
Thomas Weilin, Doktorand am Literaturwissenschaftlichen Seminar

Gibt es ein episches Kino?  
Überlegungen im Anschluß an die Kinofilme Michael Hanekes

Jörg Metelmann, Doktorand am Literaturwissenschaftlichen Seminar  
Der Film „Müllers Büro“ als Bühnenmusical.

Ein studentisches Projekt  
Falk Röbbelen, Referendar der Rechtswissenschaft

Zum Einfuß des Films auf die Bildersprache in Robert Wilsons „antigravem“  
Musiktheater.

Die Hamburger Art-Musical-Trilogie  
Monika Pauler, Doktorandin am Literaturwissenschaftlichen Seminar

## Seminare Ib

07.216 Frank Schüre  
Sem. Ib

### Studieren @ - Wissenschaftliche Praxis im Internet

2st. Mi 9-12 (14tg! + pünktlich!) CIP-Pool / Beginn: 7.4.

Aufgrund des Werkstattcharakters der LV ist die Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt. Die Liste für Interessentinnen liegt im Internet aus. Darin einschreiben kann man sich jederzeit per E-Mail an die Adresse: [fschuere@psi.com](mailto:fschuere@psi.com) Den ersten 12 Interessentinnen wird daraufhin der Beginn des Praxisseminars mitgeteilt.

Das Internet bietet insbesondere Studierenden einen Strom möglicher Informationen und Kontakte, der bunt und vielfältig ist, der verwirrt und überfordert. Online-Dienste der Universitäten helfen inzwischen durch den ganzen Studienalltag. Für Praktika, Prüfungen und wissenschaftliche Recherche scheint der Netzanschluß unverzichtbar. Darüberhinaus öffnet das Internet den Zugang zu allen wissenschaftlichen Datenbanken und allen Informations- und Kontaktangeboten des Weltmarktes – per Mausklick, aber ohne jede persönliche Unterstützung.

Wie öffnet man die Tür zum weltweiten Info-Netz. Wie werden Navigationsprogramme Suchmaschinen kann man nutzen - und wie? Aber vor allem: wie verhält man sich, wenn die Tür endlich aufgeht? Wie gehe ich um mit dem Strom der Informationen und Kontaktmöglichkeiten? – Wer das wissenschaftliche Angebot des Internets nutzen möchte, braucht auch kognitive Strukturen, die es ihm ermöglichen, in einer chaotischen Infoflut nicht zu ertrinken, sondern sich gekonnt auf den Wellen zu bewegen.

Die Lehrveranstaltung *Studieren @* untersucht das Medienphänomen *Internet* und macht seine Bedeutung verständlich. Sie verdeutlicht den spezifischen Nutzen des Internet/WWW für Studierende und probiert ihn konkret aus. Theoretisch und vor allem praktisch am Internet-PC werden die wissenschaftlichen Möglichkeiten des Internets erarbeitet: Projektgruppen der Teilnehmer recherchieren mit Hilfe von Suchmaschinen, Expertenmakler, Archiven und Datenbanken, nehmen virtuellen Kontakt auf mit Studierenden und Lehrenden anderer Universitäten zum Thema *Studieren @*, starten Exkursionen in Chatgroups und MUDs (Multi-User-Domains).

## Literatur:

- *Internet und WWW für Studenten*, von Markus Stolpmann, Köln 1997
  - Ingo Steinhaus, *Online recherchieren. Ökonomische Wege zu Informationen*, Reinbek 1997
  - Joseph Goebel / Christoph Clermont, *Die Tugend der Orientierungslosigkeit*, Berlin 1997
  - Bernhard Kötting, *Lernen und Wissenslauft im Internet*, Bad Heilbrunn 1997
  - Lorenz Gräff / Markus Krajewski (Hg.), *Soziologie des Internet – Handeln im elektronischen Web-Werk*, Frankfurt/Main 1997
  - Matthias W. Zehnder, *Surfen im Internet. Geschichte und Geschichten des Internets*, Kilchberg 1997
  - Sherry Turkle, *Leben im Netz. Identität in Zeiten des Internets*, Reinbek 1997
  - Mark Dery, *Cyber – Die Kultur der Zukunft*, Berlin 1997
  - Frank Busch, *Der Internet-Guide Wissen und Weiterbildung*, Landsberg am Lech 1997
  - *Online-Verstrickungen. Immanenzen und Ambivalenzen, Ästhetik & Kommunikation*, Heft 96, März 1997
  - *telepolis. Die Zeitschrift der Netzkultur*, Heft 1 + 2, Mannheim 1997
  - Bernd Flessner (Hg.), *Die Welt im Bild. Wirklichkeit im Zeitalter der Virtualität*, Freiburg i.B. 1997
  - Günter Giegel und Thomas M. Roither, *Internet & Co. Netzwerke, Mailboxen, Datenbanken für Bildung, Frieden, Umwelt und Entwicklung*, Tübingen 1997
  - *Kursbuch Internet. Anschlüsse an Wirtschaft und Politik, Wissenschaft und Kultur*, Mannheim 1996
  - *Mythos Internet, Stefan Münker und Alexander Roesler* (Hg.), Frankfurt/Main 1997
- Internet:**
- [www.dbs.schule.de](http://www.dbs.schule.de) (Deutscher Bildungs-Server – Knoten und Anlauf für alle wichtigen Bildungssadressen des Internets)
  - [www.unicum.de](http://www.unicum.de) (Knoten für deutsche Unis usw.)
  - [computerphilologie.uni-muenchen.de/](http://computerphilologie.uni-muenchen.de/) (Philologie-@)
  - [www.tu-clausthal.de/ituv](http://www.tu-clausthal.de/ituv) (Infodienst-Wiss./Expertenmakler)
  - [www.ddb.de](http://www.ddb.de) (deutsche Bibl.)
  - [www.zum.de](http://www.zum.de) (Zentrale Unterrichtsmedien im Internet)
  - [www.cheat.net/sn/](http://www.cheat.net/sn/) (der Hausaufgaben- und Referate-Schwarzmarkt)
- 
- 07.217 Manfred Schneider  
Sem. Ib
- Die mediale Aufbereitung der jüngsten Balkankonflikte**
- 2st. Fr 16-18 MMR / Beginn: 9.4.

Es ist dies ein Thema, das mit der etwas tanterhaften Bezeichnung "heikel" nur schwer zu benennen ist. Es war Peter Handke der vor einigen Jahren die Resultate einer differenzierten Betrachtungsweise zu Ursachen und Realität des Bosnien-Krieges hat erfahren dürfen: Seine literarischen Notizen "Eine winterliche Reise..." wurden Ziel einer aufergerieten Entrüstung. Seine Kritik an den "Fernfluchtlern", den TV Auslandskorrespondenten und das von jenen als "Augenzeugeberichte" ausgewählte und inszenierte Bild- wie Tonmaterial bekam keinem gut, wenn erst einmal die Rollen von Gut und Böse, von Kriegstreibern und Opfern, auch im Interesse politisch / ökonomischer Absicht, eindeutig definiert sind. Jedwelle Differenzierung oder gar Kritik am Verfahren hat dann die zornige Empörung zur Folge. Auch Emir Kusturica, der in Sarajevo aufgewachsene Regisseur, erfuhr die Unterstellungen indem "Underground" nach pro- und contra Gesichtspunkten bewertet wurde: Lagermentalität in der Frage, wo denn nun einer stehe, hier oder dort, bei den Hunuren oder den Gerechten.

Das Webmuster verfälschende Bilder der Subtexte, der Kommentare als Augenzeugenberichte, des Timing einer 'Nachricht' - überhaupt die Modi der Berichterstattung sind bekannt. Das festzuhalten, auch die unabsichtliche Schlußdramatik der absichtsvollen Meinungsmache, des Sensationsjournalismus, erscheint naiv und weltfremd. Im Unterschied zur seinerzeit erörterten Nordlandberichterstattung steht in Sachen Balkaneignisse als vorläufiger Punkt eine quasi selbstverständliche Ordnungsmachtvorstellung für das wieder vereinte Deutschland; die Bundeswehr als friedenssichere Truppe vom Oderbruch bis zur Drina, die Tornado Mandat der UNO. So mit größerer Mehrheit im Bundestag im Oktober 98 beschlossen, allein die SED belastete PDS sprach dagegen.

Was uns hierbei interessiert ist weniger die Bewertung der in Bosnien oder aktuell im Kosovo tätigen Politikakteure, ihrer Handlanger und Handlungen; mehr noch - ein pro oder contra ist in dieser Hinsicht nicht gefragt. Es ist dies keine zeitgeschichtlichen oder historischen Abteilung - auch nicht in den Politik. Was in erster Linie interessiert sind Form und Inhalt medialer Vorbereitung und Unterstützung einer Konsenssicherung die in ihrer Konsequenz für das wieder geeinte Deutschland ein militärisches und machtpolitisches Novum bedeutet.

#### Das zu untersuchende Material:

- Tägliche TV Mitschnitte der Nachrichtensendungen (RTL, ZDF, ARD, n-tv, SAT 1, 3 SAT, arte etc.) vom Oktober 98 ergänzt durch TV Mitschnitte von Features & Diskussionsrunden etc. zur "Kosovo Krise" und den Ereignissen im bosnischen Bürgerkrieg.
  - als Zusatz: Filmische Gestaltungsvorschüre der bosnischen Ereignisse: Emir Kusturicas "Underground", Pepe Danquarts "Nach Saison" u.a.m.
- Zur Vorbereitung möchte ich keine Literatur benennen, es sei denn "Jane's Defense Weekly", eine britische no-nonsense Zeitschrift. Ich empfehle vielmehr, sich im [www](http://www) über die Vorgänge zu informieren und zwar, wie denn anders, in den unterschiedlichen Nachrichten und Interpretationen der Informanten: BBC, CNN, Reuter, Spiegel, Stern. Doch auch bitte bei der UCK (je nachdem Terroristin oder Freiheitskämpfer zu nennen), den "offiziellen" Serben "kosovo & metohija", den "oppositionellen" Serben (Radio B92), oder albanisch bei <http://mprofaca.cro.net/kosovo.html> oder deutsch oppositionell bei "Jungle World".

#### 07.218 Monika Pauler

Sem. Ib

#### Die Kunst zu leben: akustische Biographien in Hörspiel und Feature

2st. Mo 14-16 MZ / Beginn: 12.4.

Hör-Biographien von Personen aus dem Kulturbereich – die neben Figuren der politischen Zeitgeschichte besonders häufig für das akustische Medium bearbeitet werden – stehen im Zentrum des Seminarinteresses. Die Spezialform der literarischen Biographie nimmt dabei einen breiten Raum ein. Denn „der feinsten und menschlichste Zweig der Schreibkunst“ (Lynton Strachey) zeigt die biografischen Details bzw. „Statements“ der Porträtierten in vielfacher Brechung. Das komplexe Verhältnis von fiktionalen Text und historischen Dokumenten oder Fakten sowie von Autor und Biographiemotiv soll im Seminar an einer Auswahl von neueren Audio-Beispielen konkretisiert werden. Das Spektrum der Audio-Biographien pendelt dabei zwischen den Polen eines suggestiven Personenkults und kritischer Bestandsaufnahme. Wir wollen weiter der Frage nachgehen, inwieweit sich die akustischen Porträts dem Vorwurf zu stellen haben, weniger eine literarische oder künstlerische Eigenleistung zu erbringen, als auf den Bekanntheitsgrad des Porträtierten - auch in Hinblick auf die Vermarktung – zu spekulieren. Eine Antwort darauf kann in der Erzählstruktur der einzelnen Hörbeispiele verankert sein, die Themen wie Fetischismus, Sucht, Kriegsgewalt, Wahn und Suizid betont. Theoretische Ansätze aus dem anglo-amerikanischen Raum fließen mit ein, um die formalen und thematischen Kriterien von biographischen Hörspielen bzw. Features näher zu bestimmen.

Das breite Angebot an biographischen Hörspielen und Features im öffentlich-rechtlichen Rundfunk der 90er Jahre ist in diesem Seminar nicht lediglich als theoretischer

Untersuchungsgegenstand gedacht. Neben der Entwicklung von Analysemethoden für Audiotexte ist ein Medienpraktischer Teil geplant, in dem die SeminarteilnehmerInnen in Arbeitsgruppen eine Hörspiel- bzw. Feature-Biographie entwerfen und in digitaler Aufnahmetechnik im Medienzentrum umsetzen. Eine Einführung in die digitale Tontechnik wird durch die Mitarbeiter des Medienzentrums angeboten.

Für den Scheinerwerb ist eine schriftliche Hausarbeit oder Dokumentation der Audio-Biographie erforderlich. Kopiervorlagen für die Hörspiele / Features sind ab März 1999 bei der Lit.Wis.-Bibliothek auszuleihen. Der Termin zur Vorbesprechung des Seminars und des praktischen Teils wird rechtzeitig am schwarzen Brett bekannt gegeben.

#### Audio-Literatur (Auswahl):

- Ror Wolf: *Leben und Tod des Kornettisten Bix Beiderbecke aus Nord-Amerika* (Hörspiel) SWF/FIR/ NDR/WDR 1987
- Alfred Andersch: *Der Tod des James Dean*. (Hörspiel) SWF/FIR/BR 1959 (Neumontage BR 1997) Jürg Amann: *Sit well, Edith! Ein Edith-Sitwell-Stück* (Hörspiel) BR 1994
- Heiner Goebbels: *Schwarz auf Weiß – Hommage à Heinrich Müller* (Hörspiel) SWF 1996/1997
- Ernst Jandl: *Aus der Fremde* (Hörspiel) WDR/FIR 1980
- Friederike Mayröcker: *So ein Schatten ist der Mensch* (Hörspiel) WDR/RIAS/NDR/ORF 1982 *Gisela von Wysocki: Feuer unter der Haut. Die Obsessionen der Silvia Plath* (Feature) DLF 1997 Andreas Ammer: *Benjamin Loops* (Hörspiel) BR 1992
- Edna O'Brian: *Virginia (Hörspiel zu Virginia Woolf)* SR/DLR 1998
- Felix Kribus: *Das deutsche Hörfunk-Feature: Geschichte, Inhalt und Sprache einer radiogenen Ausdrucksform* Dissertation Stuttgart 1995 (SUB 95U7310)
- Manfred Mixner (Hg.): „Hörspiel-Positionen. Beiträge zu einer ästhetischen Theorie des Radios“ in: Walter Höllerer (Hg.): *Sprache im technischen Zeitalter* 117/29 Berlin 1991
- Ira Bruce Nadel: *Biography: Fiction, Fact, and Form* New York 1984

#### 07.219 Knut Hickethier

Sem. Ib

#### Einführung in den Themenbereich Fernsehen

2st. Di 14-16 MZ / Beginn: 6.4.

Das Seminar vermittelt Grundlagenkenntnisse über das Fernsehen. Es geht darum, einen historischen Überblick über die wichtigsten Phasen der Fernsehgeschichte zu gewinnen, einen Überblick über die technischen Grundlagen des Mediums sowie über die organisatorische und institutionelle Dimension des Mediums in Deutschland. Öffentlich-rechtliches vs. privatrechtliches Fernsehen sind in ihren Bedingungen und Ausprägungen zu unterscheiden, ebenso die Programme mit ihren Strukturen sowie die wichtigsten Programmformen. Ein Abschluß bietet dann die Darstellung der Rezeptionsforschung sowie die Diskussion der gesellschaftlichen Funktionen des Mediums.

Ziel des Seminars ist es, ein Basiswissen zu schaffen, auf dem dann Hauptseminare über das Fernsehen aufbauen können. Dies bedeutet umgekehrt, daß ich bei folgenden Fernsehseminaren erwarte, daß die Teilnehmer an einer solchen Einführung teilgenommen haben. Das Seminar wird deshalb einem relativ strikten Fahrplan folgen. Eine regelmäßige Teilnahme am Seminar ist Voraussetzung. Wer schon jetzt weiß, daß er nur sporadisch kommen kann oder will, sollte an diesem Seminar nicht teilnehmen.

#### Lektüre zur Einführung:

- ARD/ZDF (Hrsg.): *Was Sie schon immer über Radio und Fernsehen wissen wollten*. Berlin 1997
- Knut Hickthier: *Geschichte des deutschen Fernsehens*. Stuttgart/Weimar 1998

## 07.220 Rüdiger Maulko

Sem. I<sup>b</sup>  
Digitale Bildgestaltung im deutschen Fernsehen  
2st. Do 14-16 MZ / Beginn: 8.4.

Digitale Bildwelten prägen das deutsche Fernsehen in zunehmendem Maße und forcieren den allgemeinen Trend zur Ästhetisierung der Programme. Eine neutrale televisuelle Bildsprache scheint sich abzuzeichnen. Im Seminar sollen Grundkenntnisse zur Analyse digitaler Bilder im Fernsehen vermittelt werden. Dabei geht es sowohl um eine Untersuchung ihrer Ästhetik als auch ihrer Funktionen in unterschiedlichen Fernsehgängen. Einer Einführung in die Debatte über die Besonderheiten digitaler Bildgestaltung folgt ein kurzer Überblick über die historischen Vorläufer. Im Vordergrund des Seminars werden einzelne Programmsorten betrachtet. In televisuellen Kurzformen führt der Einsatz von Computeranimationen und digitaler Verfahren der Schichtung und Collage zu komplexen Bildkompositionen, die detailliert an ausgewählten Trailern, Musikvideos und Werbespots untersucht werden sollen. Der Einfluss des Computers auf die Gestaltung und Dramaturgie fiktionaler Eigenproduktionen wird anhand des Fernsehfilms „Die Rättin“ (ARD) und der Science-Fiction-Reihe „LEXX-The Dark Zone“ (VOX) beleuchtet. Für die Veränderungen der Bildsprache durch die digitale Post-Produktion im Bereich Non-Fiction liefert insbesondere die ARTE-Themenabend-Reihe „XXI-Zukunft ist jetzt“ aufschlussreiches Anschauungsmaterial. Neue Präsentationsformen in Fernsehmagazinen - z.B. „Future Trend“ (RTL) und „Cinema TV“ (Pro 7) - stehen bei der Auseinandersetzung mit dem „Virtuellen Studio“ im Vordergrund. Mit Blick auf die Zukunft des Fernsehens werden aber nicht nur die Chancen digitaler Technologien, sondern auch die Rationalisierungspotentiale und die Gefahren einer Standardisierung televisueller Gestaltung diskutiert.

## Literatur

- Hickethier, Knut/Bleicher, Joan (Hrsg.): „Trailer, Teaser, Appetizer. Zu Ästhetik und Design der Programmverbindungen im Fernsehen.“ Hamburg 1997.
- Bollmann, Stefan (Hrsg.): „Hollywood goes digital. Neue Medien und neues Kino.“ Telepolis Nr. 2, Mannheim 1997.
- Röter, Florian (Hrsg.): „Digitaler Schein. Ästhetik der elektronischen Medien.“ Frankfurt am Main 1991.

07.221 Claudia Bullerjahn, Christian Maintz  
Sem. I<sup>b</sup>  
Filmmusik und Musik im Film  
(mit Sichttermin 07.281)  
2st. Mo 16-18 MZ / Beginn: 12.4.

Obgleich die eminentne Bedeutung der Musik für das „Gesamtkunstwerk“ Film von den meisten Medientheoretikern betont wird, begrenzen fundierte Erörterungen dieser Gestaltungskomponente in der filmanalytischen Praxis nur selten. Der Grund hierfür dürfte vielfach nicht zuletzt im Fehlen der erforderlichen musiktheoretischen Kompetenz liegen. Die Musikwissenschaft, eigentlich fachlich „zuständig“, hat sich lange Zeit ebenfalls kaum mit Filmmusik befasst, wohl weil ihr diese als subalternes, nicht analysewürdiges Kunstgewerbe galt.

Wer Filmmusiken gewinnbringend analysieren will, muß zum einen deren spezifisches Profil (Melodik, Rhythmnik, Harmonik, Instrumentation etc.) betrachten, zum anderen ihr Zusammenwirken mit den übrigen filmischen Gestaltungsmitteln bzw. „Codes“ (Kamerarbeit, Montage, Dramaturgie etc.) untersuchen. Insofern liegt es nahe, hier interdisziplinär zu kooperieren. In diesem Sinne freue ich mich, das Seminar als gemeinsame Veranstaltung mit Claudia Bullerjahn vom Institut für Musik und Musikwissenschaft der Universität Hildesheim anbieten zu können; es soll für Studenten der Literatur- bzw. Medienwissenschaft einerseits, der Musikwissenschaft andererseits offenstehen.

Das Seminar wird nach einer kurzen film- und musikanalytischen Propädeutik zunächst Grundinformationen über Geschichte, Funktion und Formprinzipien der Filmmusik vermitteln; im Anschluß sollen in Referaten Einzelanalysen erarbeitet werden. Das thematische Spektrum kann hier durchaus breit sein, sollte sich aber innerhalb des Rahmens „Tonfilm mit narrativer Struktur“ bewegen.

Neben der üblichen, aus dem Off erklingenden Fremdtón-Musik soll im Seminar auch Bildton-, d.h. direkt in die Handlung integrierte, im On stattfindende Musik behandelt werden. Im letzteren Fall ist das ineinanderreihen filmischer und musikalischer Wirkungen oft besonders eindringlich, da die Musik hier explizit thematisiert und somit auch bewußter wahrgenommen wird.

07.222 Matthias Schmitz  
Sem. I<sup>b</sup>  
Der Ton der Bilder. Bedeutung und Stellenwert des Tons im Film  
2st. Mi 13-15 MZ Kino / Beginn: 7.4.

Noch immer gehört es zu den Gemeinplätzen gängiger Filmkritik, daß es sich bei dem Film um ein ausschließlich visuelles Medium handelt. Doch auch in der Filmtheorie überwiegt weitgehend noch immer ein Verständnis der Filmmusik, das in der Folge bewegter Bilder seinen zentralen und oftmals auch ausschließlichen Bezugspunkt hat. Entgegen diesen Klischees aber bleibt es sich bei dem Film um ein *auditiv-suelles* Medium handelt. Deshalb soll das Seminar den Stellenwert der vernachlässigten Bereiche der gesprochenen Sprache, der Geräusche und der Musik für die filmische Wahrnehmung erkunden. Die *zentrale Fragestellung* lautet hierbei, auf welche Weise die tonale Ausdrucksmautie zum filmischen Bedeutungsaufbau beiträgt und wie ihr Verhältnis zum (Film-)Bild genauer zu bestimmen ist.

Die Seminararbeit soll sich dabei in *drei Dimensionen* entfallen:

- (a) Durch intensives Quellenstudium soll die lange Zeit übersehene oder unterschätzte Forschungsfeld eröffnet werden, die sich mit der tonalen Ausdrucksmautie im Film intensiv auseinandergesetzt hat. Die wichtigsten Namen sind dabei u.a.: B. Eichenbaum, S. Eisenstein, P.P. Pasolini, Ch. Metz, R. Altman, E. Weis/J. Belton, M. Chion, M. Muckenthaler, R. Rauh. Hierbei geht es vor allem um die Frage der Steuerung filmischer Wahrnehmung durch das *Verbale* im Spielfilm. Diese Perspektive auf das Verbale erweitert und sollen Michel Chions Forschungen zum Phänomen der „Audionisation“ einen zweiten Schwerpunkt bilden, in denen er sich mit den automatischen Verschmelzung von Bild- und Tonspur durch den Betrachter auseinandersetzt.
- (b) In einer zweiten Dimension wird es bei der Seminararbeit darum gehen, *methodische Überlegungen zur konkreten Beobachtung und Analyse* anzustellen, die darauf abzielt, die konkreten Verfahrensweisen zu verstehen, mit denen in einer Sequenz oder einem ganzen Film beim Gebrauch des Tons in Kombination mit den Bildern gearbeitet wird.
- (c) Die Erörterungen zu dieser methodisch-praktischen Orientierung sollen stets im Rückgriff auf solche Filme erfolgen, bei denen der Ton in der Filmpraxis ein eigenes und gleiches Recht neben den Bildern eingeräumt wird, die jedoch jeweils unterschiedliche Aspekte des Forschungsfelds zu betonen erlauben. Gedacht ist dabei an Filme von P. Greenaway (ausschließlich die Kurzfilme des Frühwerks, *Intervalls*, *H is for House*, *Water Wrackets*, *Dear Phone*), J.L. Godard (*Prenom Carmen*, *Nonvelle Vague*), R. Altman (*Nashville*), A. Kluge (*Die Patrioten*), W. Wenders (*Lisbon Story*), D. Lynch (*Eraserhead*), J.-M. Straub/D. Huillet (*Klassenzimmerhölle*).

## Lektüre:

- Michel Chion: *Audiovision. Sound on Screen*. New York 1994 (Umfangreiche Lit.)
- Knut Hickethier: *Film- und Fernsehanalyse*. Stuttgart 1993, S. 92-108
- Gerald Mast u.a. (Hrsg) *Film Theory and Criticism*. 4. Aufl. New York, Oxford 1992
- R. Rauh: *Sprache im Film*. Münster 1987

## 07.223 Oliver Möbert

Sem. Ia  
**Der Tanz auf dem Vulkan. Berlin im Film der 20er und 30er Jahre**

(in Verbindung mit Sichternin. 07.282)  
2st. Mi 13-15 MZ / Beginn: 7.4.

Berlin erlebt in den "Gründerjahren" einen gewaltigen Aufschwung: Von 547'000 Einwohnern des Jahres 1861 steigt die Zahl auf „1,9 Millionen zur Jahrhundertwende an. Zehn Jahre später hat sich noch einmal fast verdoppelt. 1920 wird Berlin mit seinen Vororten zu einer einzigen Stadtgemeinde vereinigt: Die Stadt zählt nun über 4 Millionen Einwohner. Industrielle Produktion, Handel, Finanzwesen und die Instrumente einer städtischen Massenkommunikation konzentrieren sich damit in einem Ballungsraum, dessen Expansion sich nach der Niederlegung der historische Stadtmauern zunächst weitgehend ungeplant und hektisch abspielt. Im Zuge dieser Entwicklung kommt es zu neuen sozialräumlichen Gliederungen, in deren Verlauf die moderne City mit ihren Geschäfts- und Verwaltungszentren entsteht, die die Wohn- und Industrieviertel an die Peripherie drängen. Nur mit Hilfe neartiger Verkehrsmittel wie Straßenbahn und Automobil kann dieses System überhaupt "funktionieren". Mit diesen Errungenschaften gehen völlig neue, weil künstlich beschleunigte Bewegungsabläufe einher. Bernard von Breitano schreibt 1926: "Über meinem Kopf sausen die leuchtenden Schlangen der Eisenbahnen, Trambahnen, Autobusse, Autos, Wagen stürmen von allen Seiten gegen mich und gegeneinander an. Es ist wie im Film." Durch den Kriegsausgang 1918 und die damit verbundene politische und gesellschaftliche Neuordnung kommt es zusätzlich zu zahllosen Spannungen in der Bevölkerung. Dies wird noch verstärkt durch die rasche zunehmende Inflation, die damit einhergehende Massenarbeitslosigkeit und infolgedessen auch einem großen Anstieg der Armut. 1923 gelingt die Stabilisierung, und nun beginnen die "goldenen" 20er Jahre: Berlin wird geistiges und kulturelles Zentrum von Weltgeltung, hier konzentriert sich die gesamte Entwicklung Deutschlands wie in einem Brennspiegel. Es ist ein Zeitalter der Avantgarde, in welchem die Weichen für unsere heutige Gegenwart gestellt werden. 1895 und damit zu einer Zeit, wo sich Berlin explosionsartig vergrößert, schlägt die Geburtsstunde des Films, der bis heute jüngsten aller Künste. Es ist leicht nachvollziehbar, daß eine sich innerhalb weniger Jahre in der dargestellten Weise verändernde und plötzlich in künstlerischer wie politischer Hinsicht weltweite Bedeutung erlangende Stadt zum erklärten Objekt des noch blühenden Films wird. Zumal sich die Produktionsstätten aus verständlichen Gründen in eben dieser Stadt befinden. Die Affinität zwischen Film und Stadt aber reicht noch viel weiter: Der Film steht der Stadt nicht einfach als neutraler Beobachter gegenüber, sondern Film und Kino sind Teile der modernen Stadt: Beide Medien sind gleichermassen durch Bewegung charakterisiert. Während der Fahrt eines schnellen Fahrzeugs die Stadt durch die wechselnden Eindrücke als beschleunigte Bewegungs-Montage wahrnehmen kann (die Stadtwahrnehmung entspricht damit der Filmmontage), werden die Aufsplittung der Wahrnehmung und ihre Dynamisierung auch zu zwei herausragenden filmischen Themen. Bewegung und Montage sind die bedeutendsten künstlerischen Kompetenzen des Films, sie machen die moderne Erfahrung aus. Schließlich entwickelt sich der Film als reproduzierendes und künstlerisches Kommunikationsmittel zur gleichen Zeit wie die Kommunikationsmittel des Verkehrs. Die Reihe ließe sich fortsetzen. Es entstehen authentische, gestellte, typische, utopische und zärtliche weitere Stadtbilder – im Film wird das Bild der Stadt vielfach variiert. In diesem Seminar sollen nun ausgewählte, seltene und klassische Beispiele der Filmgeschichte vorgestellt und analysiert werden. Als Einführung dienen verschiedene literarische Texte, daran schließt sich eine mehrtägige Exkursion (1.-3. Mai 1999) nach Berlin an, während der die Großstadt ganz konkret erkundet werden soll. (Die Teilnahme an dieser Exkursion ist für alle Seminarteilnehmer obligatorisch; eine Vorausmeldung-Liste wird ab März im Geschäftszimmer des Lit.wiss. Seminars ausliegen.) In der eigentlichen Filmphase wird dann u.a. neben einem Beispiel für die Avantgarde (Berlin. Die Sinfonie der Großstadt, 1927) der sozialkritische Film (Mutter Krausens Fahrt ins Glück, 1929), der Querschnittfilm (Menschen am Sonntag, 1931) und eine Literaturverfilmung (Berlin Alexanderplatz, 1931) vorgestellt werden. In anderen Filmen wird die Stadt als reines Modell konstruiert (Die Straße, 1923; Asphalt, 1928/29), in einem Tonfilm des Dritten Reiches (Gleisdreieck, 1936) schließlich wird Berlin auch als Geräuschkulisse erfahrbbar.

## 07.223 Oliver Möbert

Sem. Ib  
**Der Tanz auf dem Vulkan. Berlin im Film der 20er und 30er Jahre**

(in Verbindung mit Sichternin. 07.282)  
2st. Mi 13-15 MZ / Beginn: 7.4.

## Einführende Literaturhinweise:

- Bernard von Brentano: Wo in Europa ist Berlin? Frankfurt am Main 1981
- Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz. München 1995
- Hans Helmut Prinzler: Chronik des deutschen Films. Stuttgart, Weimar 1995
- Hanno Möbius / Guntram Vogt: Drehort Stadt. Das Thema "Großstadt" im deutschen Film. Marburg 1990
- Knut Hickethier: Film- und Fernsehanalyse. Stuttgart, Weimar 1993.

### 07.224 Manfred Schneider

Sem. Ib

#### Comics. Eigenarten grafischer Literatur

2st. Fr 14-16 MMR / Beginn: 9.4.

Es sollen in dieser Veranstaltung die Geschichte, die vielfältigen Spielarten und Besonderheiten der Comics belesen und besichtigt werden - vom strip bis zur graphic novel. Das besondere Amalgam von Bild und Wort ist Thema: seine Ausdrucksmöglichkeiten und Beschränkungen.

Zum Einlesen empfohlen und in der LWS Bibliothek bzw. SUB vorhanden:

- Knigge, Andreas C., Comics - vom Massenmedium ins multimediale Abenteuer, Reinbek, 1996
- Mc Cloud, Scott, Comics lesen (Understanding Comics, dtsc.), Hamburg bzw. Princeton 1993
- Sabin, Roger, Adult Comics, London 1993

### 07.225 Andreas Hilmer

Sem. Ib

#### Von der Recherche zur Reportage - Einführung in den praktischen Hörfunkjournalismus

4st. Di 10-12 Medienzentrum (+ 2st. It. Besprechg. im Seminar) / Beginn: 6.4.

Mit einer bewußt praxisorientierten Herangehensweise soll den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben werden, das Herstellen von Radio-Beiträgen zu erlernen. Nach einer allgemeinen Einführung in das „Medium Hörfunk“ und der gemeinsamen Erarbeitung von Kriterien für die Darstellungsform „Reportage“ an Hand von Referaten gilt es, in Gruppenarbeit ein Thema selbstständig zu recherchieren und radiogerecht umzusetzen. (Technische Dinge wie Interviews, Schnitt usw. sollen im Medienzentrum/ZFI in Eigenregie stattfinden!)

Als Scheinanforderung soll nach Absprache an einem mündlichen und schriftlichen Referat zu einem theoretischen Thema mitgearbeitet - und ein fertigproduzierter Radiobeitrag hergestellt werden. Evtl. wird das Seminar zusätzlich durch eine Exkursion und / oder Besuche und kurze Vorträge von Journalisten aus dem NDR-Hörfunk ergänzt.

Alles Weitere wird in der für alle Teilnehmer obligatorischen Einführungsveranstaltung besprochen. Eine spätere Teilnahme an dem Praxisseminar ist dann leider nicht mehr möglich. Schließlich wird Berlin auch als Geräuschkulisse erfahrbbar.

07.392 Johann N. Schmidt (Englisches Seminar)  
Sem. Ib

### Der amerikanische Detektivfilm

2st. Mi 10-12 MZ / Beginn: 7.4.

Achtung! Für die Seminare der Anglistik ist eine Anmeldung im Geschäftszimmer des Englischen Seminars erforderlich - Anmeldeschluß ist der 5.2.99.

Das Seminar will eine Einführung in die Geschichte des amerikanischen Detektivfilms geben, wobei es zunächst die Genese des sich vom Detektiv englischer Prägung unterscheidenden "private eye" verfolgen wird.

Da der Detektivfilm als Genrenkino von vorgegebenen Handlungsstrukturen, Charakterisierungstechniken und Konfliktlösungsstrategien abhängt, sollen die frühen Chandler- und Hammett-Verfilmungen zu einer idealtypischen Bestimmung verhelfen. Vor der Folie dieser "Klassiker" werden die Variationen deutlich, die die Gattung bis in die fünfziger Jahre durchlief (Nähe zur "screwball comedy" oder zum Polizeifilm). Mit Altmans *The Long Goodbye*, Pakulas *Klute* oder Polanskis *Cinematheque* erlebt der amerikanische Detektivfilm in den sechziger und siebziger Jahren nochmals eine Renaissance, die mit einem pessimistischen Film wie Penns *Night Moves* bereits wieder einen (vorläufigen) Höhepunkt erreicht. In neueren Filmen gehen Elemente des Detektivfilms eher in einem Stilmix auf, als daß sie sich zu einem konsistenten Genre verbinden würden.

#### Lektüre:

- John G. Cawelti: *Adventure, Mystery and Romance* (1976)
- William K. Everson: *The Detective in Film* (1972)
- Stephen Pendo: *Raymond Chandler on Screen* (1976)
- Stanley J. Solomon: *Beyond Formula. American Film Genres* (1976)
- John Tusca: *The Detective in Hollywood* (1978)

### Seminare Ic

07.235 Joan Kristin Bleicher  
Sem. Ic  
Fernseherzählungen der neunziger Jahre. Fernsehfilme und Genres der TV Movies  
2st. Do 16-18 MZ / Beginn: 8.4.

Ökonomische Gründe führten in den sechziger Jahren im amerikanischen Fernsehen zur Erfindung einer Mischform zwischen Kino- und Fernsehnarration, dem Movie for Television. Erfolgsformate des Kinofilms wurden in das Fernsehen integriert. TV-Movies gelten als Geheimrezept der amerikanischer und deutscher Sendeanstalten, um einerseits Quoten zu erzielen, andererseits durch Programmereignisse etwas für das eigene Senderimage zu tun. In Amerika hat sich das Erfolgspotential des damals neuen Genres erstmal 1978 gezeigt. Ein für das Fernsehen produzierter Film, über das Leben von Elvis Presley hatte in direkter Konkurrenz zu "Gone With the Wind" und dem erstmal im Fernsehen gezeigten "Einer flog über das Kuckucksnest" die Quotenmasse vom. Solche Erfolge führten zu verstärkten Plazierung dieses Genres. Mittlerweile hat sich in den amerikanischen Sendeanstalten ein breites Spektrum an TV-Movies herausgebildet, die auch Vorbild für deutsche Produktionen sind. TV-Movies werden seit 1992 auch im Programmangebot kommerzieller Anbieter integriert. In diesem Seminar sollen unterschiedliche Genres eigenproduzierter TV-Movies in ihrer spezifischen Erzählweise analysiert werden. Wo gibt es Unterschiede zum Kinofilm, wo zum klassischen Fernsehspiel der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten?

- Geplante Sitzungen  
8.4. Einführung, Organisation  
15.4. Einführung in Formen und Geschichte des audiovisuellen Erzählens  
22.4. Melodram

29.4. Die Krankheit der Woche  
6.5. Literaturverfilmung  
13.5. Thriller  
20.5. Komödie  
27.5. Schlagzeillenfilm  
3.6. Frauen in Gefahr  
10.6. Gerichtsdrama  
17.6. Dokudrama  
24.6. Mehrteiler  
1.7. Remake  
8.7. Roadmovie  
15.7. Zusammenfassung

#### Literaturliste

- Bleicher, Joan Kristin: TV-Movies - What's the Difference. In: epd Medien vom 5.4.1997, S.3-4.
- Bleicher, Joan Kristin: Fernsehen als Mythos. Poetik eines narrativen Erkenntnisystems. Opladen 1999.
- Edgerton, Gay: The American Made-for-TV Movie. In: Brian G. Rose (Hrsg.): TV Genres. A Handbook and Reference Guide. Westport 1985, S.151-180.
- Hickeyhier, Knut: Das Fernsehspiel zwischen TV-Movie und Fernsehdramatik. Zur Situation einer Programmspartie Mitte der neunziger Jahre. In: Birgit Peulings, Rainer Maria Jacobs-Peulings (Hrsg.): Das Ende der Euphorie. Das deutsche Fernsehspiel nach der Einigung. Hamburg 1996, S.10-28.
- Auszug aus der Sendungsliste
- Ausgerichtet Zoé (ARD)
- Der Stille Herr Gemardy (RTL 2.4.1997)
- Vergewaltigt und andere Lügen (Pro Sieben 1996)
- Buddies (SAT.1 1.4.1997)
- Charles' Tanke (SAT.1 1996)
- Verfolgungsjagd - Mädchen auf der Autobahn (RTL 1998)
- Der Fall Mc Martin (Pro Sieben 1998)
- Der Annokläufer von Euskirchen (RTL)
- Schlag weiter kleines Kinderherz (RTL)

07.237 Jutta Rossellit

Sem. Ic  
Feuilleton im Wandel. Aktuelle Aufgaben, Formen und Möglichkeiten des Kulturjournalismus  
2st. Mi 9-11 Phil 1350 / Beginn: 7.4.

Der Kulturbereich, der den Alltag unserer Freizeitgesellschaft bis zu einem gewissen Grad prägt, verändert sich unübersehbar. Zwei Eckpunkte dieser Entwicklung: Die Zahl der Kinopäle, die jeden Monat in Groß- und auch Metropälen eröffnet werden, ist hoch, weitere Großkinos befinden sich in der konkreten Planung. Die traditionelle Kultur dagegen verzeichnet seit längerem weder derartige Publikumszuwächse, noch stellt sie einen Investitionsbereich dar. Im Gegenteil: Offiziell finanzierte Kulturinstitutionen wie die etablierten Theater, Orchester, Ausstellungshäuser und Bibliotheken müssen empfindliche Mittelkürzungen verkraften oder werden, wie seit Anfang des Jahres 1999 in Hamburg die Museen, Stiftungen des Öffentlichen Rechts und kalkulieren ihre Gelder eigeverantwortlich, während im sogenannten alternativen Kulturbereich Schließungen zu verzeichnen sind. Dieser divergente Entwicklung tragen sowohl das Feuilleton als auch die anderen Formen des Kulturjournalismus in den Printmedien Rechnung - allerdings vor allem reaktiv: Anstatt die kulturelle Entwicklung als gesellschaftliche Erscheinung zu analysieren und ihr als Herausforderung zu begegnen, verliert die Kulturredaktion Profil. Die traditionellen Kulturtümern

werden in den Hintergrund gedrängt, populären Themen gibt man Raum, das Service-Angebot steigt. Ist das publizistisches Konzept oder redaktionelle Hilflosigkeit? Dies gilt es nachzuprüfen anhand wichtiger überregionaler Tageszeitungen und Zeitschriften. Aber auch regionale Zeitungen, Szenenblätter und Fachzeitschriften wie „Theater heute“ oder „Musikexpress/Sounds“ sollen auf ihren Kulturbegriff und seine journalistische Umsetzung untersucht werden. Die Lehrveranstaltung will auf diese Weise mehrere Ebenen zueinander in Beziehung setzen. An exemplarischen Texten thematisiert und analysiert, geht es um das aktuelle Selbstverständnis der Kulturredaktion, um die gesellschaftspolitischen Implikate der Kritiken, um das Gesellschafts-, Menschen- und Publikumsbild. Die Ergebnisse sind zu systematisieren: einmal bezogen auf die jeweilige Sparte, zum anderen auf das jeweilige Printmedium und dessen Anspruch und Zielgruppe. Berücksichtigt werden muss dabei schließlich auch die Rolle des Autors in und zu seinem Text. Das Ergebnis des Seminars wird eine Teilantwort sein auf die Frage nach der Verantwortung, die der Medienmarkt innerhalb der Gesellschaft übernimmt.

Es ist vorgesehen, die Lehrveranstaltung mit einer Praxiseinheit abzurunden, und eigene Kritiken zu verfassen und zu besprechen.

Für den Scheinerwerb wird neben der regelmäßigen Teilnahme ein Gruppenreferat sowie eine Hausarbeit erwartet.

#### Literatur zur Vorbereitung auf das Seminar:

- Gunter Reus, Ressort: Feuilleton, Konstanz 1995
- Gerhard Schulze, Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart, Frankfurt/New York 1993
- Gernot Stegert, Filme rezensieren in Presse, Radio und Fernsehen, München 1993
- Heinz-Helmut Lüger, PresseSprache, Tübingen 1995, 2. Auflage.

## Seminare II

- 07.262 Harro Segeberg**  
Sem. II  
**Film im Dritten Reich, Teil II: 1939-1945**  
(mit Sichttermin 07.283)  
3st: Mi 15-18 MZ / Beginn: 7.4.

Ziel des Seminars soll es sein, anhand ausgewählter Beispiele in die Geschichte des deutschen Films zwischen 1939 und 1945 einzuführen; darin setzt das Seminar ein Seminar aus dem Wintersemester 1998/99 fort. Das Seminar wird jedoch so aufgebaut sein, dass es auch ohne den Besuch der ersten Veranstaltung zum *Film im Dritten Reich* besucht werden kann.

Auch im zweiten Teil der Seminarsequenz sind zunächst einmal die Rahmenbedingungen einer seit 1933 Modernität und Anti-Modernität immer neu ineinander verschmelzenden nationalsozialistischen Medienpolitik zu bedenken, in der es nunmehr seit Ausbruch des Krieges darauf ankam, den Film in der Vielfalt seiner Genres zum „wertvollen Instrument der Volksführung im Kriege“ (Goebbels am 29.3.1940) umzubilden. Da dies bis Ende 1942 einen Anstieg politischer Kriegs- und Propagandafilme bedeutete, so sind vor diesem Hintergrund als erstes die Wochenschau (seit 1940 als *Deutsche Wochenschau*), der Dokumentarfilm (*Der Feldzug in Polen* 1940, *Sieg im Westen* 1941), der „dokumentarische“ Spielfilm (*Stukas* 1941, *Junge Adler* 1944), der antisemitische Agitations- und Spielfilm (*Der ewige Jude* 1940, *Die Rothschilds* 1940, *Jud Süß* 1940), das nationalkonservative Friedrich der Große-Epos (*Der große König* 1942), die Integration des Unterhaltungskinos ins Kriegskino (*Wunschkonzert* 1940) sowie schließlich der Heimatfilm (*Heimat*, 1940) vorzustellen. Daran werden sich anschließen Blicke auf das im Zeichen zurückgehender Kriegserfolge wiedererstarkende Melodrama (*Die grosse Liebe* 1942, *Die goldene Stadt* 1942, *Immenisse* 1943, *Opfergang* 1944) sowie Untersuchungen zur erneut den Propagandafilm zurückdrängenden Komödie (*Quax der Brückpilot* 1942, *Die Feuerzangenbowle* 1944) und

zum Revuefilm (*Der weiße Traum* 1943, *Die Frau meiner Träume* 1944). Darauf sollen folgen ambitionierte Großproduktionen der Jahre 1943 bis 1945 in Auswahl (*Münchhausen* 1943, *Große Freiheit Nr. 7* 1943, *Kolberg* 1945), der forciert „moderne“ nationalsozialistische Großstadtfilm (*Großstadtmelodie* 1943) und das im Dritten Reich und wie im Nachkrieg verbotene Katastrophen-Epos *Titanic* (1943) als aufschlussreicher Zensurfall. Die Frage nach dem Verhältnis von ästhetischer Opposition (*Romance in Moll* 1943, *Der verzweifte Tag* 1944, *Unter den Brücken* 1945) und ästhetischer Kontinuität im Übergang zum Nachkrieg (*Von Malta* 1944/45, *Ehe im Schatten* 1947) wird das Seminar beschließen.

Einfliehrende Literatur: Stephen Lowry: Pathos und Politik. Ideologie in Spielfilmen des Nationalsozialismus. Tübingen 1991. Hans Helmut Prinzler: Chronik des deutschen Films. Stuttgart, Weimar 1995. H. D. Schäffer: Das gespaltenen Bewußtsein. Über deutsche Kultur und Lebenswirklichkeit 1933-1945. München, Wien 1981. Karsten Witte: Film im Nationalsozialismus. Blendung und Überblendung. In: Wolfgang Jacobsen u.a.: Geschichte des deutschen Films. Stuttgart, Weimar 1993. K. Witte: Lachende Erben, Toller Tag. Filmkomödie im Dritten Reich. Berlin 1995.

Das Seminar ist gekoppelt mit einem Ergänzungsseminar am Mo 19-21, in dem wichtige Filme im Metropolis-Kino vorgestellt werden; der Besuch dieses Ergänzungsseminars ist unverzichtbar für eine erfolgreiche Teilnahme am Gesamt-Seminar.

- 07.263 Knut Hickethier**  
Sem. II  
**Der Neue deutsche Film**  
(mit Sichttermin 07.284)  
2st. Do 12-14 MZ / Beginn: 8.4.

Das Seminar beschäftigt sich mit dem ‚Neuen deutschen Film‘, der sich Anfang der 60er Jahre herausbildet und zu einer ‚Renaissance‘ der deutschen Filmkunst in den 70er Jahren und zu internationaler Anerkennung führt. Das Seminar wird sich dazu mit den Strukturen der deutschen Filmwirtschaft Ende der 50er Jahre beschäftigen, den ökonomischen und kulturellen Umbruch zu Beginn der 60er Jahre und der Veränderung der Filmwirtschaft, mit dem Konzept des Autorenfilms und dem ‚Oberhäusern Manifest‘ sowie den Erneuerungsbemühungen um die „Filmsprache“ und Filmästhetik insbesondere am der Ulmer Hochschule für Gestaltung (Kluge, Reitz), Einzelne Regisseure mit ihren frühen Filmen werden analysiert (Kluge, Schlöndorff, Schamoni u.a.), wobei hier auch Regisseure der zweiten und dritten Generation (Wenders, Herzog, Fassbinder) einbezogen werden. Den Abschluss bildet ein Blick auf die Rolle der Filmkritik bei der Herausbildung des Neuen deutschen Films. Ein genauer Seminarplan liegt zu Beginn des Semesters vor.

Zum Seminar gehört das Ergänzungsseminar (Sichttermin), bei dem die Filme des Neuen deutschen Films gezeigt werden. Die Teilnahme an diesem Sichttermin ist Pflicht. Man kann nicht über Filme sprechen, die man nicht gesehen hat.

- Lektüre zur Einführung:**  
- Jacobsen/Kaes/Prinzler (Hrsg.): Geschichte des deutschen Films. Stuttgart/Weimar 1994.  
**Dokumentarisch-fiktionale Filme: Die Arbeiten von Heinrich Breloer**  
Sem. II  
(mit Sichttermin 07.285)  
2st. Do 10-12 MZ / Beginn: 8.4.

Seit den 70er Jahren gibt es eine zunehmende Tendenz, Filme zu drehen, die sowohl dokumentarische als auch fiktionale Aufnahmen enthalten. Dazu gehören neben Arbeiten von Alexander

Kluge und Horst Königstein auch einige Produktionen von Woody Allen u.a. Zu den wichtigsten Vertretern dieses neuen „Genres“ gehört Heinrich Breloer, der mit seinen Arbeiten seit den 80er Jahren am Dokumentarismus von Eberhard Fechner anknüpft, dann aber relativ rasch eigene Wege gegangen ist. Seine großen Filme wurden mehrfach preisgekrönt und berühren in ihren Themen neuralgische Punkte des bundesdeutschen Selbstverständnisses und der politischen Konfliktgeschichte. Mit „Das Beil von Wandsbek“, „Die Staatskanzlei“, „Kollege Otto“, „Wehner“, „Das Todespiel“ ist es Breloer gelungen, eine spezifische Form dokumentarischer Gestaltung zu entwickeln. Das Seminar wird diese Ästhetik durch die Analyse der Filme herausarbeiten. Dabei geht es auch darum, Grundzüge des Fiktionalen und des Dokumentarischen zu erarbeiten und die spezifischen Gestaltungsweisen im Grenzbereich der beiden filmischen Darstellungsmodi kennenzulernen.

Zum Seminar wird es einen Sichttermin (Ergänzungsseminar 07/285) geben. Hier werden die Filme vorgeführt. Die Kenntnis der Filme ist Voraussetzung für die Diskussion im Seminar. Die Teilnahme an diesen Sichtterminen ist deshalb Pflicht.

**Einführende Literatur:**  
- Krut Hickethier: Film- und Fernsehanalyse. Stuttgart/Weimar: Metzlerverlag 2. Aufl. 1996  
(= Sammlung Metzler Bd. 277)

**07.265 Klaus Bartels, Stephan Selle**  
**Sem. II**  
**Künstliches Leben in den Neuen Medien: Virtual Pets, Avatare und elektronische Babys**  
3st. Do 18-20 MMR / Beginn:8.4.

Den wohl kuriosesten Auftritt eines virtuellen Lebewesens im amerikanischen Fernsehen inszenierte Anfang 1998 die „Ally McBeal“ - Show. Den Zuschauern wurde ein 10 - Sekunden - Video präsentiert, das ein tanzendes Baby zeigte. Unter Baby Cha Cha war es schon im Internet unter verschiedenen Versionen als Psycho Baby, Rasta Baby, Car Crash Baby, Drunken Baby oder gar als Madonna Baby, als angeblich wirkliches Kind der Pop - I-Kone, zum Star geworden.

Diese Karriere eines zu Demonstrationszwecken hergestellten Animationsstreifens wurde von sprachlosen Kommentatoren zurückgeführt auf einen dunklen Sorgetrieb im Unbewußten, oder aber als Selbstporträt der amerikanischen Jugend interpretiert; einige erkantten im Dancing Baby den Infantilismus der amerikanischen Gesellschaft wieder.

Wer sich freilich ein wenig in der literarischen Tradition umsieht (Frankenstein, Dracula, Die Eva der Zukunft, Der Golem) oder sich mit sogenannten Geheimwissenschaften wie der Theosophie befaßt, der wird feststellen, daß die Vorstellung künstlicher elektronischer Babys oder virtueller Tiere europäische Vorfäüter hat und daß elektronische Avatare wie Lara Croft zum Beispiel begriffsgeschichtlich zwar bis in die indische Religion zurückreichen (Avatare = Reinkarnationen der auf der Erde wandelnden Götter), aber um die Jahrhundertwende in Europa ideologisch „aufgemobelt“ wurden.

Im Seminar wird es um die begriffs- und literaturgeschichtliche Aufarbeitung dieser Traditionslinien gehen und um die Frage, welche Faktoren die Renaissance dieser Motive in den Neuen Medien bewirken. Die Teilnehmer des Seminars werden gebeten, möglichst viel Material mitzubringen, Spiele (Tomb Raider), Tanagochis, Videos, und sich im Internet umzusehen. Als Einführung in die Thematik immer noch unübertroffen: Neal Stephensons Roman „Snow Crash“ (Goldmann).

**07.266 Ludwig Fischer**  
**Sem. II**  
**Über den fernsehgerechten Gebrauch der Natur**  
3st. Fr 9-12 MZ / Beginn: 9.4.

Obwohl die Hochkonjunktur der Tier- und Natursendungen im Fernsehen, die vor wenigen Jahren für heftige Debatten sorgte in den Programmzeitschriften sorgte, inzwischen etwas abgebaut ist, bieten viele Sender bzw. Programme nach wie vor 'Natur' in allen möglichen Spielarten und zu unterschiedlichsten Zeiten für diverse Zielgruppen an. Es scheint ein stetiges, quotenträchtiges Bedürfnis nach fernsehgerecht präsentierten Naturphänomenen, nach medienvermittelter Naturwahrnehmung und NaturKenntnis zu geben.

Gegenstand der Seminararbeit sollen daher zum einen aktuelle Formen und Tendenzen der 'Naturpräsentation' im Fernsehen sein. Dabei geht es weniger um eine Kategorisierung nach Genres, Themen und Darbietungs konventionen. Wichtig erscheint eine Erförterung der Funktionen, die Tier- und Natursendungen übernehmen. Es steht also die Rolle dieser Fernseh-Programmbestandteile für die Formierung von Einstellungen zur Natur in unserer Gesellschaft zur Debatte. Das wird ohne Einarbeitung in naturtheoretische Diskussionen nicht abgenommen.  
Zum anderen aber erscheint 'Natur' auf vielfältige Weise in den unterschiedlichsten Sendeformen sozusagen nebenher, als Kulisse, als Nachrichtenstoff, als Milieulement, als Werbemittel usf. Diese 'Verwertung' von Natur im Fernsehen soll auf ihrem Gehalt hin befragt werden. Die Erkenntnisse sind den Analyse-Ergebnissen an den thematisch fokussierten Tier- und Natursendungen gegenüberzustellen. Es ist zu vermuten, daß höchst widersprüchliche und ambivalente Gebrauchsweisen von Natur' im Fernsehen zu beobachten und zu deuten sein werden.

**07.304 Rolf Schulmeister**  
**Sem. II**  
**Multimedia in Theorie und Praxis (Projektseminar, 2. Teil)**  
3st. Mo 9-12 Informatikum in Stellingen, Vogt-Kölln-Str. 30, Haus E, Rm. 111 / Beginn:12.4.

**07.394 Hans-Peter Rodenberg (Englisches Seminar)**  
**Sem. II**  
**American Film Genres: Cartoons**  
2st. Di 12-14 MZ / Beginn: 6.4.

Achtung! Für die Seminare der Anglistik ist eine Anmeldung im Geschäftszimmer des Englischen Seminars erforderlich - Anmeldeschluß ist der 5.2.99.

Filme wie SNOW WHITE AND THE SEVEN DWARFS (1937) oder die Mickey Mouse-Kurzfilme aus den Disney-Studios sind längst zu Klassikern der Filmgeschichte geworden, die zu Unrecht heute dem Kinderfilmgenre zugewandt werden.

Die ersten Zeichentrickfilme entstanden als Experimente und auch später zeichnete sich dieses Genre durch besondere Experimentierfreudigkeit aus. Wenn heute ein Film wie ANTZ durchweg auf die zur Zeit fortschrittlichste Methode der Bildherzeugung, die digitale Bildbearbeitung zurückgreift, dann steht dieser Film am Ende der Entwicklung eines Genres, in der Weiterentwicklung der Technik und filmische Phantasie schon immer aufs Engste miteinander verflochten waren.

Das Seminar soll anhand ausgewählter Filme sowohl einen Überblick über diese technischen Entwicklungen als auch die wichtigsten historischen Phasen des Genres geben. Voraussetzungen für einen Schein sind die Mitgestaltung einer Sitzung durch ein Gruppenreferat und eine schriftliche Hausarbeit.

## Oberseminar

**07.273 Knut Hickethier**

Oberseminar

**Probleme der Mediengeschichte**  
2st. Di 17-19 Phil 1203 / Beginn: 6.4.

Das Oberseminar wird sich mit Problemen der Mediengeschichtsschreibung beschäftigen. Als Basis dient die Lektüre einschlägiger Aufsätze zur Medienhistoriographie. Die klassischen Konzepte zur Film- und Rundfunkgeschichte (Filmkunstgeschichte, Institutionengeschichte) werden durch neuere Fragestellungen ergänzt bzw. ersetzt: Mediengeschichte als „Programmgeschichte“, „Mediengeschichte als Rezeptionsgeschichte“, „Mediengeschichte als Technikgeschichte“ usf. Dabei wird auch zu diskutieren sein, inwieweit Medien zum neuen Paradigma der Geschichtsschreibung geworden ist („Ende der Gutenberg-Galaxis“).

Ziel des Oberseminars ist es, neuere Konzepte und Ansätze auf ihre Form der Modellbildung, ihre Prämisse und möglichen Auswirkungen auf die Mediengeschichtsschreibung zu befragen. Zu Semesterbeginn wird es dazu einen Vorschlag für einen Seminar-“Fahrplan“ geben. Schön wäre es, wenn von den Teilnehmern auch eigene Vorschläge eingebracht werden, in denen ihre Fragen sichtbar werden.

### Einführende Literatur:

- Knut Hickethier: Zwischen Gutenberg-Galaxis und Bilder-Universum. Medien als neues Paradigma. Welt zu erklären. In: Gesellschaft und Geschichte. 1999, H.1. (im Ordner in der Institutsbibliothek).

## Ergänzungsseminare

**07.281 Claudia Bullerjahn, Christian Maintz**

Erg.-Sem.

**Filmmusik und Musik im Film**

(Sichttermin zu 07.221)

2st. Mo 14-16 MZ Kino

**07.282 Oliver Möbert**

Erg.-Sem.

**Der Tanz auf dem Vulkan . Berlin im Film der 20er und 30er Jahre**

(Sichttermin zu 07.223)

2st. Mi 11-13 MZ Kino / Beginn: 5.5.

**07.283 Harro Segeberg**

Erg.-Sem.

**Film im Dritten Reich, Teil II: 1939-1945**

(Sichttermin zu 07.262)

2st. Mo 19-21 „Metropolis“-Kino

**07.284 Knut Hickethier**

Erg.-Sem.

**Der Neue deutsche Film**

(Sichttermin zu 07.263)

2st. Do 14-16 MZ Kino

---

**07.285 Knut Hickethier**  
Erg.-Sem.  
**Dokumentarisch-fiktionale Filme: die Arbeiten von Heinrich Breloer**  
(Sichttermin zu 07.264)  
2st. Do 12-14 MZ Kino

---